

## Traditionen – wo sie im Alltag verwurzelt sind

Alte Handwerkskunst kann man in Fribourg Region sozusagen en passant erleben – am besten bei einer Wanderung im Voralpenland, die an schmucken Bauernhäusern vorbei und hinauf zu einer der 1.200 Alphütten führt. Jährlich wiederkehrende Feste und Bräuche bringen die Einheimischen zusammen, die Fortgezogenen nach Hause und den Gästen der Region Fribourg unvergessliche Erlebnisse.

### **Poya-Malerei**

Die beiden Silben "Po-ya" bezeichnen ursprünglich den Alpaufzug. Seit dem frühen 19. Jahrhundert wird die Poya auf den Bauernhäusern der Freiburger Voralpen abgebildet – eine lange Reihe von Kühen und anderen Hoftieren, begleitet von Sennen und weiteren für das Alpleben typischen Elementen. Viele Viehhalter schmückten ihren Hof mit einem Bild ihrer Herde, die im Frühsommer auf die Alp zieht. Heute verteilen sich auf die Bauernhöfe der Region mehrere Hundert Poyas. Es gibt noch ungefähr fünfzehn Amateurlinier, die in der Lage sind, solche Bilder anzufertigen, wobei die Zusammenstellung der Bildelemente heute weitgehend der künstlerischen Freiheit überlassen bleibt. Das Musée Gruérien in Bulle zeigt in einer Dauerausstellung einige der schönsten Poyas.

### **Holzschindel-Macherei**

Dächer und Fassaden aus Holzschindeln sind eine Art Wahrzeichen der Freiburger Voralpen. Hunderte dieser dünnen Holzbrettchen decken schon seit gallo-römischer Zeit Dächer und verkleiden Fassaden. Vor allem in der rauen Witterung der Berge trotzen sie Regen, Frost und Sonneneinstrahlung, wobei das Holz mit der Zeit eine silbergraue Patina bekommt. Fassadenschindeln, meist aus Fichtenholz, sind sehr robust, sie müssen erst nach rund 100 Jahren ersetzt werden. Die Lebensdauer eines Schindeldaches wird mit 50 bis 70 Jahren veranschlagt. Heute gibt es in der Westschweiz nur noch etwa zehn Menschen, die dieses Handwerk beherrschen: Das richtige Holz aussuchen, es mit Fingerspitzengefühl spalten und jede Schindel im richtigen Winkel zuschneiden. Der Schindelmacher Léon Doutaz lässt sich in der Region La Gruyère gern bei seiner Arbeit über die Schulter schauen.

### **Holzrahmlöffel-Schnitzerei**

Eng mit dem traditionellen Leben in den Alphütten ist der aus einem Stück geschnitzte Holzrahmlöffel aus der Region La Gruyère verbunden. Sein breiter, häufig kunstvoll durchstochener Stiel erlaubt einen guten Griff, der den Sennen das Rühren des schweren Doppelrahms vereinfacht. Oft ist der Löffel aus geschmacksneutralem, hellem Ahornholz gefertigt, das manchmal mit Milchkaffee getönt wird. Auf vielen Alphütten in der Region Fribourg wird zu einer typischen Freiburger Spezialität noch heute ein Holzrahmlöffel gereicht.

### **Alpabzug / Désalpe**

Glockengeläut kündigt das Ende des Sommers an. Ende September, Anfang Oktober kehren die Viehherden von ihren Sommerdomizilen auf den hochgelegenen Almen im Voralpenland zurück ins Tal. Die mit prachtvollen Glocken um den Hals und einem bunten Blumenstrauß auf dem Kopf geschmückten Kühe werden mit einem Fest in den Dörfern Charmey, Semsales, Albeuve und Schwarzsee willkommen geheißen. Für diesen Anlass tragen die Damen ein Trachtenkleid, den Dzaquillon, und die Sennen ihren Sonntagsbredzon. Im deutschsprachigen Schwarzsee-Gebiet nennt sich der Sonntagsstaat Sensler Werktagstrachten. Fahنشwinger, Chor und Alphornbläser sorgen für Stimmung und in einigen Dörfern finden große Märkte statt, wo man traditionelle Produkte der Region erstehen kann.

### **Kilbi / Bénichon**

Lange Zeit war die Kilbi (auf Französisch Bénichon) ein Fest, das in erster Linie in der Familie und der Gemeinde gefeiert wurde. Man dankte dem Himmel für eine reiche Ernte. Heute hat die Kilbi ihren religiösen Charakter weitgehend verloren, gefeiert wird im Kreis der Familie, aber auch auf dem Dorfplatz und in Gasthäusern. Das Festmahl dauert gut und gerne sechs Stunden und umfasst ungefähr ebenso viele Gänge. Anschließend spielt eine Ländlerkapelle zum Tanz auf. Abgesehen von einigen lokalen Ausnahmen, wird die Kilbi in den Talregionen am 2. Sonntag im September und in den Bergregionen am 2. Sonntag im Oktober gefeiert. In den meisten Orten bieten Restaurants spezielle Menüs an (siehe auch Text Kulinarik).



**Für weitere Informationen:**

Véronique Schneuwly, Freiburger Tourismusverband  
Route de la Glâne 107 - PF 1560, 1701 Fribourg - Schweiz  
T +41 (0)26 407 70 20, F +41 (0)26 407 70 29  
veronique.schneuwly@fribourgregion.ch, [www.fribourgregion.ch](http://www.fribourgregion.ch)

Gabriele Richter PR  
Gabriele Richter/ Gabriela Beck  
Wohlersweg 82, 21079 Hamburg, T +47 (0)40 399 09 101  
[gabriele@richter-pr.de](mailto:gabriele@richter-pr.de), [www.richter-pr.de](http://www.richter-pr.de)